

BISTUM  
DRESDEN  
MEISSEN



DRESDNER ORGELZYKLUS

**ORGELKONZERT**

**ANDREAS MEISNER (ALTENBERG)**

17. APRIL 2024 • 20.00 UHR

KATHEDRALE SS. TRINITATIS, DRESDEN



# PROGRAMM

---

## SIGFRIED KARG-ELERT (1877-1933)

Ein Siegesgesang Israels (alla Händel)

Liebster Jesu, wir sind hier (op.78)

Nun danket alle Gott (op.65)

Machs mit mir Gott (op.78)

## JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Präludium, Largo und Fuge C-Dur (BWV 545)

## MAX REGER (1873-1916)

Siciliano (op.59)

## JOHANN SEBASTIAN BACH

Fuge g-moll (BWV 578)

## JOSEF GABRIEL RHEINBERGER (1839-1901)

Vision

## JOHANN SEBASTIAN BACH

Präludium und Fuge c-moll (BWV 549)

## FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809-1847)

Sonate Nr. 1, f-moll op. 65

- Allegro moderato e serio
- Adagio
- Andante (Recit)
- Allegro assai vivace

## ANDREAS MEISNER

---

Andreas Meisner, Jahrgang 1959, studierte Evangelische Kirchenmusik an der Kölner Musikhochschule. Nach dem A-Examen 1984 setzte er seine Studien bei Prof. Ludger Lohmann in Stuttgart fort, wo er 1986 die "Künstlerische Reifeprüfung" im Hauptfach Orgel ablegte. Verschiedene Meisterkurse, u.a. bei Marie Claire Alain und Wolfgang Rübsam, ergänzten die Ausbildung.

Sein Repertoire an der Orgel umfasst Werke aller Stilepochen. Regelmäßig spielt er Konzerte an historischen Barock-Organen ebenso wie an romantischen und modernen Großinstrumenten. Eine gewisse Neigung gibt es zu deutscher und französischer Romantik, Nachromantik bzw. Impressionismus. Weitere Schwerpunkte sind Transkriptionen und niederländische/belgische Orgelmusik.

Seit 1985 ist Andreas Meisner Domorganist am Altenberger Dom, künstlerischer Leiter der Geistlichen Dommusiken und Mitwirkender der Internationalen Altenberger Orgelakademie. Im Jahre 2006 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Im chorischen Bereich reicht das Spektrum von mittelalterlicher Musik bis hin zu Werken unserer Zeit.

Von 1987 bis 2012 leitete er den von ihm gegründeten Chor "Kleiner Chor Köln" und führte mit ihm zahlreiche a-cappella-Werke aller Epochen sowie kleinbesetzte Chorwerke mit Orchester auf. Seit 2013 leitet Kornelia Kupski den Chor.

Wesentlich größere Chöre stehen ihm mit den Ensembles Oratorienchor Köln und Domkantorei Altenberg zur Verfügung. Damit können Werke in jeder Besetzungsgröße von a cappella bis zum Oratorium realisiert werden. Dabei besteht bei Meisner wie bei der Orgelmusik eine gewisse Neigung zu Monumental-Werken der Romantik, Spätromantik und frühen Moderne.

Anfang Juni 2018 gab Andreas Meisner die Leitung des Oratorienchores Köln ab, um sich zukünftig ganz seinen Aufgaben am Altenberger Dom widmen zu können. Er verabschiedete sich von dem Chor mit einer Aufführung des Requiems von Antonín Dvořák am 26. Mai 2018 in der Kölner Philharmonie. Zahlreiche CD-Aufnahmen und eine intensive Konzerttätigkeit mit Konzerten in fast allen europäischen Ländern, Israel Kanada, Neuseeland und den USA zeugen von Meisners hoher musikalischer Kompetenz.

Im pädagogischen Bereich übernahm er – neben zahlreichen Orgelschülern – zeitweise einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Kölner Musikhochschule.

Tätigkeiten als Herausgeber und Bearbeiter beim Musikverlag Edition Dohr, Köln, runden das Bild eines vielseitigen Musikers ab.

an den Musikhochschulen in Lübeck (Orgel bei Martin Haselböck, Cembalo bei Hans-Jürgen Schnoor) und Stuttgart (Orgel und Cembalo bei Jon Laukvik).

Anschließend studierte er künstlerisches Orgelspiel bei Daniel Roth an der Musikhochschule Frankfurt und danach Solistenklasse Orgel bei Ludger Lohmann Musikhochschule Stuttgart. Zeitgleich studierte er an der Schola Cantorum in Basel bei Jesper Christensen Cembalo

## ZU DEN WERKEN

---

Im heutigen Konzert werden die Klangwelten „Bach“ und „Deutsche Orgelromantik“ einander gegenübergestellt.

Das Programm beginnt mit einer Stilimitation alla Händel von Sigfrid Karg-Elert. Nach drei kurzen weiteren Choralvorspielen des Spätromantikers folgt dann mit „Präludium, Largo und Fuge“ eines der späten Meisterwerke des Thomaskantors.

Das Siciliano von Max Reger erzeugt eine melancholische Stimmung. Fuge g-Moll, BWV 578 gehört zu Recht zu den beliebtesten Werken Bachs, Schönheit des Themas, Eleganz des Kontrapunkts und eine gewisse Leichtigkeit „alla Vivaldi“ zeichnen dieses Kleinod aus.

Ätherisch kommt die Vision von Joseph Rheinberger daher, Präludium und Fuge c-Moll, BWV 549 gehört zu den Jugendwerken Bachs, zeigt dabei aber schon eine erstaunliche Reife.

Den Abschluss bildet die erste Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy. Wahrscheinlich liegen den vier Sätzen die vier Strophen des Chorals „Was mein Gott will, das gescheh allzeit“ zugrunde. Einem ernsten Allegrosatz mit vollständigem Choralzitat, folgt als zweiter Satz ein Adagio, ein „Lied ohne Worte“, bevor nach einem dritten Satz (Recit) ein fulminanter Satz „Allegro assai vivace“ die Sonate beendet.